

Museale Inszenierung ist befallen

Hausschwamm hat sich in der Wetterstrecke im Oberharzer Bergwerksmuseum eingenistet

Von Eike Bruns

Clausthal-Zellerfeld. Die Saison im Oberharzer Bergwerksmuseum hätte kaum besser beginnen können. Gleich zum Auftakt am Samstag hatte sich eine Besuchergruppe mit 150 Teilnehmern angemeldet. Eine logistische Herausforderung, binnen kürzester Zeit so viele Besucher durch das Museum zu führen.

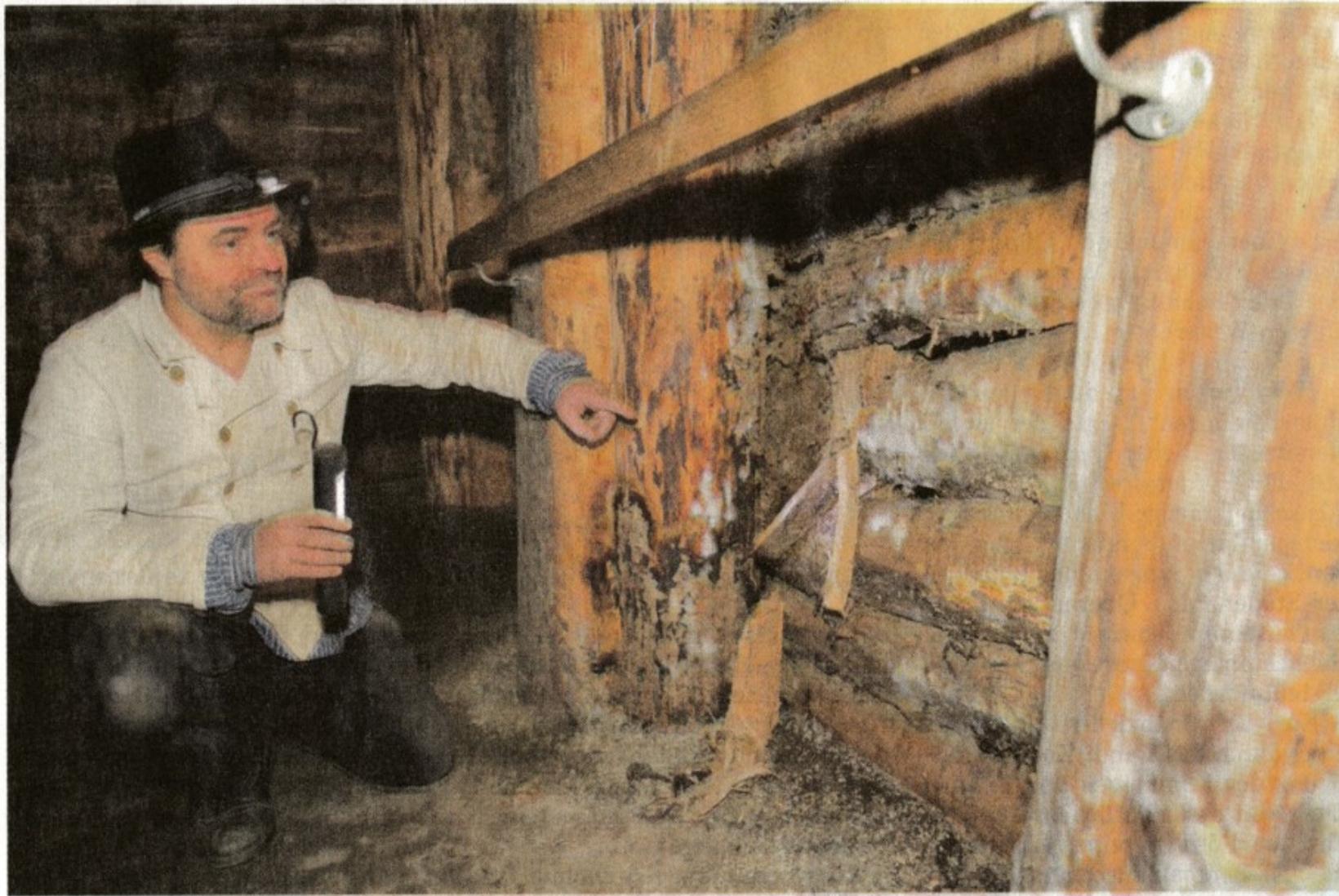
Ein Weg blieb den Gästen allerdings versperrt. Die sogenannte Wetterstrecke ist nach der Pause nicht wieder eröffnet worden. In ihr hat sich der Hausschwamm eingenistet.

Am 13. Februar hatte das Bergwerksmuseum geschlossen – gewissermaßen für den Frühjahrsputz. Schon da war klar, dass es mit Großreinemachen in dem Stollen, der untertägig vom Museumsgebäude ins Schaubergwerk führt, nicht getan ist.

„Bereits Ende November hatten wir den Hausschwamm im Holz entdeckt“, erzählt Ulrich Reiff von der Welterbestiftung, die das Museum betreibt. Normalerweise gehe keine große Gefahr für die Statik der Wetterstrecke vom Hausschwamm aus. Der Stollen sei eine „reine museale Inszenierung“, die vor rund 15 Jahren angelegt wurde, so Reiff. Hinter den Holzbohlen verbirgt sich Beton, der die eigentliche Stütze der Wetterstrecke ist.

Kosten noch unklar

„Dennoch besteht die Gefahr, dass Holzelemente auf die Besucher herunterfallen“, erklärt der Kulturhistoriker. Und unabhängig davon ist es auch nicht gesund, sich dem



Ulrich Reiff zeigt den weißen Hausschwamm, der die Holzbohlen in der Wetterstrecke befallen hat.

Foto: Bruns

Hausschwamm auszusetzen und Besucher an dem befallenen Holz vorbeizuführen.

„Das Positive ist, dass die Denkmalpflege nun im Boot ist“, sagt Reiff und hofft auf entsprechende Fördergelder. Besitzer des Museums ist die Berg- und Universitätsstadt Clausthal-Zellerfeld. Deren Bauamt beginnt nun mit den Planungen, wie die Wetterstrecke saniert werden kann.

Wie viel Zeit die Sanierung benötigt und was sie kostet, kann Reiff

noch nicht abschätzen. „Ein paar Monate wird es aber dauern“, ist er sich sicher.

Aufsicht von Fachleuten

Davon unberührt bleibt nach Aussage des Kulturhistorikers die Gesamtanierung des Museums. Derzeit laufen die Planungen, wie die drei Gebäude Bornhardtstraße Nummer 14 bis 18 wieder auf Vordermann gebracht werden. Derselbe Architekt, der mit diesen Planungen

beschäftigt ist, nehme sich laut Reiff auch der Wetterstrecke an.

Die könne anschließend nur unter Aufsicht von Fachleuten wieder instand gesetzt werden. Denn nicht nur die Holzbohlen, auch das Mauerwerk mit den Holzeinschlüssen müsse vom Hausschwamm befreit werden. Mit etwas Glück können Besucher vielleicht schon wieder im Sommer unter Tage durch die museale Inszenierung vom Hauptgebäude in das Schaubergwerk im Hinterhof gehen.